

Grundstückssicherung leicht gemacht

► Objekt- und Perimeterschutz am Boden und im Luftraum

Ob Industrieareal, Energieversorger, Logistikzentrum oder Klinikgelände: In jeder Umgebung steht der Schutz vor unberechtigtem Zutritt, Einbruch, Diebstahl, Spionage- und Sabotageakten, Vandalismus oder sogar Terrorismus im Fokus.



▲ Nichts bleibt mit IPS VideoManager unbemerkt: Videomanagement und Videoanalyse aus einem Guss. Foto: Securiton Deutschland

Dank skalierbaren und spezifisch einsetzbaren Systemlösungen ist es möglich, eine individuelle Absicherung zu realisieren. Eigenständig erkennen Videosicherheitslösungen Gefahren bereits während deren Entstehung, sogar beginnend an den Grundstücksgrenzen und auch an den Gebäudehüllen selbst. Neben der so realisierten Absicherung am Boden wird zum Schutz vor Drohnen und den daraus resultierenden Gefahren ebenso der Luftraum über einem Aerial überwacht.

Ganz gleich, welche speziellen Schutzbedürfnisse für eine Umgebung bestehen und welche möglichen Gefahren jeweils in Betracht kommen – die Planung individueller Schutzlösungen beginnt mit der Betrachtung der Umgebung unter Einbezug der relevanten Sicherheitseinrichtungen, die effektiv das Geschehen überwachen und Gefahrenpotenziale explizit aufzeigen. Hierbei wird schnell klar, dass Videoüberwachung unschlagbare Möglichkeiten bietet, wobei die intelligente Videoüberwachung gemeint ist. Denn nur

das Aufzeichnen und das Speichern von Videodaten allein ist nicht zielführend. Höchst wirkungsvoll und absolut zuverlässig sind Videosicherheitsysteme, die neben einem intuitiven Videomanagement auch intelligente Videoanalysen bereitstellen. Beide Komponenten aus einem Guss ergeben die Basis, um bei Gefahren automatisiert die relevanten Meldungen und Alarme zu erhalten und eine aktive Unterstützung im Interventionsprozess zu erfahren.

Gefahrensituationen bereits in deren Entstehung erkennen

Bewegungserkennung, Objektverfolgung, Sabotage- und auch Privatsphärenschutz – allesamt Funktionalitäten, die bei der Systemauswahl eine wichtige Rolle spielen und folgerichtig in einer überzeugenden Lösung integriert werden, um den Anwender bestmöglich zu unterstützen. Denn das Sicherheitspersonal allein kann nicht jedes Kamerabild im Blick behalten. Das Videosicherheitsystem jedoch schon, denn es liefert im Fall der Fälle automatisiert die relevanten Videodaten und trägt so dazu bei, das Schlimmste zu verhindern.

Zukunftsorientierte Videosicherheitsysteme sind skalierbar von der Kleinstlösung bis hin zu vernetzten Multi-Site-Lösungen über mehrere Standorte hinweg. Neben fixen und beweglichen Videokameras erweitert

modulare Videoanalysesoftware die reine Aufzeichnung von Videodaten und macht die eingesetzten Videokameras intelligent. Algorithmen, die Videobilder nach vordefinierten Kriterien analysieren und auf Pixelveränderungen hin auswerten, entscheiden darüber, ob Unregelmäßigkeiten bzw. Gefahren vorherrschen und melden solche als Alarme. Quasi ein automatisiertes Frühwarnsystem. Die Veränderungen werden nach Größe, Richtung und Strecke von Objekten, z. B. Personen, analysiert. Detektierte Objekte werden im Videomanagement mit einem farblich abgesetzten Objektrahmen markiert und geben dem Sicherheitspersonal damit schnelle Orientierungshilfe.

Anwenderunterstützung mittels vollautomatisierter Objektverfolgung

Definiert werden im Videosicherheitssystem u. a. Grenzen, Bereiche oder mögliche Situationen, die beispielsweise Personen beim Überschreiten einer bestimmten Linie oder bei einer zu langen Aufenthaltsdauer in einer Zone erfassen und einen Alarm auslösen. Dieser Alarm kann sowohl ‚still‘ nur an eine zuständige Stelle per Nachricht übermittelt als auch an eine Leitstelle weitergeleitet werden. In Echtzeit werden so Zwischenfälle erkannt und Interventionen können in einem sehr frühen Stadium eingeleitet werden. Zudem sind über Lautsprecher Täteransprachen möglich, durch die eine alarmauslösende Person z. B. zum sofortigen Verlassen des Grundstücks aufgefordert wird. Die Videoanalyse liefert stets qualitativ hochwertige Ergebnisse, auch bei witterungsbedingt schlechter Sicht. Damit sind Regen, Nebel oder Schneefall kein Problem, sogar ganz ohne den Einsatz spezieller Kameras (z. B. Thermalkameras) oder weiterer zusätzlicher Technologien.

Wird eine Gefahr erkannt und ein Alarm abgesetzt, kann bequem von überall aus sogar mobil das Geschehen verfolgt und durch unmittelbare Reaktionen bzw. Interventionsmaßnahmen das Vordringen von Tätern noch rechtzeitig verhindert werden. Ergänzend unterstützt auch die intelligente Verknüpfung mehrerer Überwachungskameras den Anwender durch eine völlig eigenständige Objektverfolgung. Denn dadurch werden verdächtige Personen bzw. Täter automatisch und über mehrere Kameras hinweg verfolgt. Und gleichzeitig durch die jeweiligen Kamerabilder visualisiert, sowohl als Livebild als auch auf dem Geländeplan. So lassen sich komplexe Alarmszenarien einfach überblicken. Bestens unterstützt durch die Symbiose aus Videomanagement und Videoanalyse kann das Sicherheitspersonal in Gefahrensituationen rechtzeitig reagieren und schnellstens Herr der Lage werden.

Gefahr aus der Luft: Drohnen schützend entgegenwirken

Ergänzend zur Überwachung am Boden umfasst heute ein Objekt- und Perimeterschutzkonzept auch die Überwachung des Luftraums über einem Areal, um so auch die Gefahren, die von unkooperativen Drohnen ausgehen, zu integrieren. Drohnen können beispielsweise Situationen ausspähen oder gefährliche Stoffe mit sich führen. Mittels umfassender Detek-

tions- und gleichzeitig integrierter Abwehrlösungen lassen sich die unbemannten Flugobjekte in Schach halten.

Neben dem Erkennen und Melden erfolgt auch die Lokalisierung und Verfolgung, so dass das Sicherheitspersonal zu jeder Zeit über die aktuellen Aufenthaltsorte informiert sind. Neben der Ortung der Drohne selbst wird auch der Standort des Piloten mit der Fernbedienung erfasst. Alle Informationen visualisiert das System unmittelbar, um frühzeitig proaktive Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Unter anderem werden dabei ergänzend Daten zu Flugbahn, Flughöhe und Drohrentyp geliefert. Hinzu kommt die Abwehr: Überzeugend ist hier die Möglichkeit, eine Angreifer-Drohne kontrolliert zu übernehmen und in einem vorab definierten Areal zu landen, ohne dass Dritte dabei zu Schaden kommen.

www.securiton.de